

# SIGNI- MENTE

# DE- EXPERI



## VIOLAINE BUET'S ALGENTEXTILIEN

Violaine Buet ist Bretonin und mit den Algen aufgewachsen. Nach ihrer Ausbildung in Humanwissenschaften verbrachte sie mehrere Jahre in Südindien und entdeckte dort ihre Leidenschaft fürs Textile.

Nach der Rückkehr im Herbst 2016 gründete sie ihr Studio für die Erforschung und kreative Entwicklung von Makroalgen. Die Hauptinspiration zu ihrem Algenprojekt sei in einer persönlichen Phase von Leere und Wiedergeburt entstanden, in der sie aus einem tiefen Verlangen nach Natur und komplexer Einfachheit auf die Algen aufmerksam wurde. Sie kommen von so weit her – Milliarden von Jahren. Mikroalgen sind für etwa  $\frac{1}{3}$  des gesamten pflanzlichen Biomasseaufbaus der Erde verantwortlich und produzieren etwa 50% des Sauerstoffgehalts der Atmosphäre. Aus Buet's persönlicher Sicht hat ein nasser Seetang eine erstaunliche Verwandtschaft mit zarter, menschlicher Haut, aber auch mit der Lebendigkeit von Tierwelten. Violaine Buet ist überzeugt, dass die Beschäftigung mit Algen eine neue, nachhaltige Handwerksrichtung generieren wird, abgestimmt auf den Rhythmus eines marinen

Ökosystems. Die Textilfachfrau ist überzeugt, dass Design in Zukunft nur multidisziplinär funktionieren kann. Sie baut ein breites Netzwerk mit Fachpersonen auf und arbeitet auch mit Julia Lohmann zusammen. Im Gegensatz zu Lohmann interessiert sich Violaine Buet allerdings für eine konkrete Umsetzung von Alltagsprodukten: Szenografie für eine lebendige Kunst, ein globales Blue Economy Projekt, eine Seetangskulptur, massgeschneidertes Zubehör, ephemeren Schmuck, Seetangtrennwände oder auch Algen-Nahrungs-Designworkshops.

Aktuell erforscht die Designerin vor allem die äusserst interessanten Eigenschaften von Algen als Textilwerkstoff: sie sind antibakteriell, hypoallergen, antimykotisch und antioxidativ. Die mechanischen Eigenschaften variieren je nach Art, und allein in der Bretagne gibt es etwa 700 verschiedene Makroalgen. Darauf reagiert Buet mit einer breiten Palette von Verarbeitungstechniken: weben, einfärben, nähen, bedrucken, prägen, gravieren, tuften, flechten, besticken, pressen. Das Know-how erarbeitet sie sich im Dialog mit den entsprechenden, professionellen Handwerkern.

Mit einer geschätzten Lebensdauer von drei bis fünf Jahren kämen Algentextilien

# Zwei Frauen mit Passion für Seetang



auch einem verantwortungsvollen Garderobenwechsel entgegen – um eines Tages zu verschwinden ohne eine negative Spur zu hinterlassen. Das ist die Vision von Violaine Buet.

## JULIA LOHMANN'S ALGENFORSCHUNG

Julia Lohmann arbeitet am liebsten mit Naturmaterialien. Seit ihrem Aufenthalt in Japan im Rahmen einer S-AIR Künstlerresidenz in Sapporo hat sie eine neue Materialpassion: Seetang. Aber als Designerin hat sie kein Interesse, Gebrauchsgegenstände für die industrielle Produktion zu entwerfen. Lieber arbeitet sie in ihrem Atelier und betreibt handwerklich anmutende Materialforschung.

Ihr Arbeitsplatz gleicht einer Mischung aus Atelier, Labor und Wunderkammer. Seetang lebt von einer speziellen Haptik und Optik. Farblich changiert das Material zwischen Grün- und Brauntönen und es ist lichtdurchlässig. Mit Seetang experimentiert Julia Lohmann schon seit über zehn Jahren. Das Rohmaterial bezieht sie meistens in getrockneter Form aus Japan. Die bis zu zwei Meter langen und einen halben Meter breiten

Tangblätter weicht sie in Wasser und einer speziellen Lösung ein, die das Material flexibel hält. Im anschließenden Verarbeitungsprozess wird der Tang getrocknet, gepresst, gebügelt und vernäht, mit Laser zerschnitten, als Furnier oder Bespannungsmaterial verwendet. Lohmann kombiniert den Tang auch mit anderen Materialien wie Holz, Stahl, Bambus oder Filz und Wolle. Die Analogien zu diesen Materialien leiten sie auf ihrer Suche nach geeigneten Verarbeitungsverfahren.

Im Jahr 2013 baute Julia Lohmann im Victoria&Albert Museum, analog zur traditionellen Aufteilung von verschiedenen, bestehenden Materialbereichen (Glas, Metall, Keramik), erstmals ihre mobile Forschungsstation auf – das Departement of Seaweed (Institut für Meeresalgen). Viele Exponate der Museumssammlung aus den Bereichen Design und angewandte Kunst entstanden ursprünglich ebenfalls aus Experimentierlust mit unerforschten Materialien. Die verwendeten Ressourcen und Produktionsverfahren sind allerdings aus ökologischer Sicht kaum zukunftsfähig. Hier setzt Julia Lohmann an und engagiert sich für ein Bewusstsein für die Ursprünge und Abhängigkeiten in den Materialgeschichten. Damit hinterfragt sie unser aktuelles Wertesystem im Design. Mit

ihren Seetang-Materialexperimenten begibt sich die Designerin bewusst auf die Suche nach einer zukunftsfähigen Verbindung von Mensch und Natur. «Ich möchte Gegenstände entwickeln, die Fragen aufwerfen, wie wir Ressourcen konsumieren und zu welchem Zweck wir designen.» Sie steckt ihre Kreativität nicht in die Verfeinerung von Konsumprodukten, sondern in die Grundlagenforschung. Ausstellungsorte sind für sie die geeigneten Plattformen, um diese in der Öffentlichkeit zur Diskussion zu stellen.

### VIOLAINE BUET

violainebuet.com

www.trendtablet.com (Violaine Buet)

LESDOS, Marianne (2018): Interview de Violaine Buet. Les algues, de belles promesses pour l'univers du textile.

[Online: <www.modeintextile.fr>, April 18].

### JULIA LOHMANN

www.julialohmann.co.uk

www.department-of-seaweed.com

designondisplay.de/department-of-seaweed

### FOTOS

Pierre Yves Dinasquet (S. 18), Petr Krejci (S. 19)